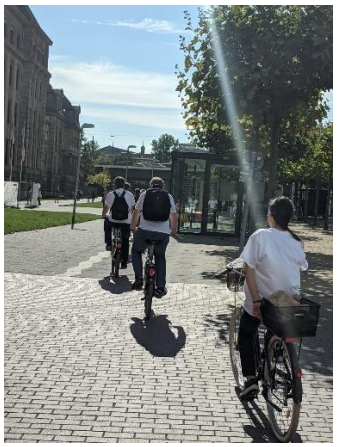
Peace Road in Düsseldorf

25. September 2021

Freude, neue Hoffnung und Zuversicht waren von Anfang an zu spüren, als sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Peace Road an ihren verschiedenen Ausgangspunkten versammelten. Die meisten kamen für den Fußmarsch, der von den Rheinterrassen zum Landtag von Nordrhein-Westfalen führte, während eine kleinere Gruppe den längeren Weg vom Schiffsanleger Kaiserswerth zu dem gemeinsamen Ziel per Fahrrad zurücklegte.

Nach den Covid-Einschränkungen von 2020 und 2021 konnte man vielen bekannten und auch neuen Gesichtern persönlich begegnen und dabei endlich auch den Nachwuchs lebendig erleben, der in den vergangenen eineinhalb Jahren nicht nur geboren wurde, sondern bereits das Laufen gelernt hat.

Menschen aus vielen verschiedenen Ländern, Weltanschauungen und Religionen, Erwachsene, Kleinkinder, Jugendliche und Senioren – sie alle machten das Motto der Veranstaltung, den Traum von einer Vereinten Menschheitsfamilie, ein Stück weit zur Realität. Man streifte sich die strahlend-weißen Peace Road-T-Shirts über und machte auf dem Weg die zahlreichen Passanten mit Flugblättern und Fähnchen auf die Peace Road aufmerksam.



Pünktlich zum Beginn des Weges vertrieb strahlender Sonnenschein die Wolken am Himmel und begleitete danach die gesamte Veranstaltung.

Zeitpunkt und Ort der Abschlusskundgebung, den die Peace Road-Organisatoren um Anja und Sergio Brina ausgesucht hatten, waren sehr symbolträchtig. Sie fand nämlich ganz in der Nähe des Landtags von Nordrhein- Westfalen unmittelbar neben einem Mahnmal mit einem Originalstück der Berliner Mauer statt – und das am Tag vor der Bundestagswahl.

Die Rednerinnen und Redner gingen auf verschiedene Aspekte der Peace Road ein, die historischen Entwicklungen im ehemals geteilten Deutschland und im heutigen

Korea, die erstaunlichen Beiträge und Pläne der Gründer der Peace Road, Rev. Sun Myung Moon und Dr. Hak Ja Han Moon, für den Weltfrieden sowie die Beiträge von Menschen guten Willens aus verschiedenen Religionen für ein friedvolles Miteinander und die Verwirklichung einer Menschheitsfamilie mit Gott im Mittelpunkt. Estelle Belong-Smrtnikova, Frank Bernhardt, Herbert Beyer, Dr. Joachim Reuter und Ender Eker (Mihr Foundation) erhielten viel Beifall für ihre Ausführungen. Große Freude bereiteten die inspirierenden musikalischen Beiträge von Heidi Wakayama.

Bericht von Gregor Sattler